

03/04 steeldoc

**Wohnen im
Stahlhaus**



Inhalt

Editorial	3
Wohnlicher Stahlbau - eine Spurensuche Essay von Alois Diethelm	4
Haus Sobek, Stuttgart Radikale Transparenz	8
Maison Expo, Paris Ideenkiste	14
Wohnhaus, Pomponne Grünes Gartenhaus	18
Haus Steeman, Epe Spielerische Raumerweiterung	22
Picture Window House, Japan Leben wie im Landschaftsbild	26
Impressum	31

Kompetenz im Stahlbau

Das Stahlbau Zentrum Schweiz ist das Schweizer Kompetenz-Forum für den Stahlbau. Als Fachorganisation vereint das SZS die wichtigsten stahlverarbeitenden Betriebe, Zulieferfirmen und Planungsbüros der Schweiz und erreicht mit seinen Aktionen mehr als 8'000 Architektinnen, Bauplaner, Entscheidungsträger und Institutionen. Das SZS informiert das Fachpublikum, fördert die Forschung, Entwicklung und Zusammenarbeit im Stahlbau, pflegt internationale Verbindungen und unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten. Seine Mitglieder profitieren von einem breiten Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.

www.szs.ch

Stahlbau Zentrum Schweiz
Centre suisse de la construction métallique
Centrale svizzera per le costruzioni in acciaio

Editorial



Das Wohnen im Stahlhaus hat schon in den 20er Jahren die Konventionen der bürgerlichen Traditionen gesprengt. Damals war der Stahlbau gerade mal für den Industriebau entdeckt und akzeptiert worden – darin wohnen, das wollten nur ein paar schillernde Exponenten der Moderne. Sie galten als Puristen, Minimalisten oder Technokraten – auf jeden Fall als äusserst abgehoben von den Normen der üblichen Wohnvorstellungen.

Dass Wohnen im Stahlhaus auch «wohnlich» sein kann, musste erst bewiesen werden. Viele der wegweisenden Wohnhäuser aus Stahl entstanden in den 50er und 60er Jahren. In dieser Zeit entwickelte auch der Schweizer Architekt Fritz Haller ein vorfabriziertes, modulares Konstruktionssystem für den Hausgebrauch. Anders als sein USM-Möbelsystem setzte sich dieses jedoch nicht bei der breiten Bevölkerung als Standard für den Hausbau durch. Auch heute noch sind Wohnhäuser aus Stahl in der Häuserlandschaft der Schweiz eher selten anzutreffen. Nicht nur, dass gute, moderne Architektur generell selten vorkommt, Stahl im Wohnumfeld gilt bei den meisten Bauherrschaften als unterkühlt und deshalb als «unwohnlich».

Die vorliegende Ausgabe von Steeldoc setzt sich mit der Frage auseinander, was das Wohnen im Stahlhaus wohnlich macht und natürlich auch, welche Konstruktionssysteme dabei zum Tragen kommen. Die Einfachheit der Konstruktion tritt beim Wohnhaus noch deutlicher zutage als bei jeder anderen Bauaufgabe. Denn ein Wohnhaus steht meist alleine und muss sich nur den klimatischen Gegebenheiten und allenfalls denjenigen des Grundstückes anpassen. Das Volumen ist überschaubar und eignet sich für die möglichst reine Anwendung eines Konstruktionsprinzips. Auch konstruktive Details stellen für Architekten eine gestalterische Herausforderung dar, weil sie unmittelbar sichtbar und für die äussere Erscheinung prägend sind.

Obwohl Stahl für den Hausbau nur eine relativ geringe Rolle im Markt spielt, so steht er doch exemplarisch für die Vorteile der Stahlbauweise. Zwar sind kaum grosse Spannweiten zu überbrücken, doch umso deutlicher treten Standardisierung, Schnelligkeit, Einfachheit der Konstruktion und Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Letztere widerspiegelt sich in einer energieeffizienten, leichten und flexiblen Bauweise und der vollständigen Rezyklierbarkeit des Materials. Wer nun auch die Wohnqualitäten im Stahlhaus für sich entdeckt, kommt dem nachhaltigen Lebensglück ein gutes Stück näher. Wir wünschen viel Vergnügen beim Studium und der Lektüre der nachfolgenden Seiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Frisch'.

Evelyn C. Frisch